



International Rescue Committee Deutschland

Jahresbericht 2025

Inhalt

- 3 | Grußwort
- 4 | IRC auf einen Blick
- 6 | Schlaglichter 2025
- 9 | Partizipation in Aktion
- 12 | Projektbeispiele
- 14 | Menschen im Mittelpunkt
- 18 | Organisation und Finanzen
- 23 | Impressum
- 24 | Kontakt



TITELBILD: Osama (11) spielt und klettert im Zelt, in dem er seit über acht Jahren mit seiner Familie in Libanon lebt. Nach der Flucht aus Syrien unterstützt IRC ihn gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation SAWA dabei, seine Erlebnisse zu verarbeiten und mit schwierigen Gefühlen umzugehen. © Luna Vieira für IRC

OBEN: Nach einer Gruppensitzung in ihrem Dorf bedankt sich Lydmyla (68) bei der IRC-Psychologin Alla Tlustenko. Die Unterstützung durch Gruppen- und Einzelgespräche hilft ihr, die Erfahrungen der russischen Besetzung zu verarbeiten und Schritt für Schritt wieder mehr emotionale Stabilität im Alltag zu finden. © Tamara Kiptenko für IRC

Grußwort

Liebe Leser*innen,

2025 gerieten viele zuvor selbstverständliche Grundpfeiler ins Wanken. Politische Neuaufstellungen und massive globale Kürzungen von Fördermitteln für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit schufen ein Klima tiefgreifender Unsicherheit. Noch nie waren global so viele Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, während gleichzeitig die Flucht- und Migrationspolitik deutlich verschärft wurde. Für viele in unserem Sektor – auch für IRC – bedeutet das noch stärker priorisieren und fokussieren zu müssen. Vor allem in diesen Zeiten müssen wir also sicherstellen, dass die Perspektiven von Menschen, die Flucht und Krisen erleben, weiterhin zentral berücksichtigt werden.

Für uns ist Partizipation ein Kompass: Die Anliegen unserer Klient*innen sind das zentrale Leitmotiv unserer Arbeit. Sie sind die Expert*innen ihres Alltags, kennen ihre Bedarfe und wissen am besten, was funktioniert und was sie brauchen. Wir sehen tagtäglich in unseren Projekten, welches Potenzial entsteht, wenn Menschen sich aktiv und selbstbestimmt beteiligen.

Gleichzeitig zeigt sich in unserer Arbeit angesichts globaler Budgetkürzungen, dass Lokalisierung – die gleichberechtigte Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen – untrennbar mit Partizipation verbunden ist. Für uns ist Partizipation ohne die Stärkung lokaler Akteure nicht denkbar. Es geht darum, Macht und Ressourcen fairer zu verteilen und lokale Organisationen als vollwertige Partner anzuerkennen – denn Zusammenarbeit ist entscheidend, um die größte Wirkung zu erzielen. Wir sind überzeugt: starke Partnerschaften und echte Beteiligung sind die Grundlage dafür, dass Hilfe wirkungsvoll und effektiv dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Nicht zuletzt wirkt wahre Beteiligung in einer Zeit tiefgreifender politischer Spannungen als Schutzfaktor für eine stabile Demokratie. Unser politisches Mitwirken und die

Teilhabe von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung in unserer Gesellschaft sind wichtiger denn je. Wenn vielfältigere Stimmen gehört werden, stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt und tragen zu einer widerstandsfähigen Demokratie bei.

Wir glauben fest daran, dass Partizipation mehr ist als nur ein Schlagwort. Es bedeutet, mit Menschen zu sprechen, anstatt über sie. Es bedeutet, ihre Perspektiven einzubeziehen, gerade wenn sie zum Nachdenken anregen. Wenn wir Partizipation leben, können wir politische Verhältnisse hinterfragen, Konflikte besser bewältigen und soziale Ungleichheiten aktiv abbauen. In diesem Jahresbericht stellen wir vor, wie wir Partizipation in unseren Projekten umsetzen und was wir damit bewirken wollen – von Mitwirkungsmöglichkeiten und Feedbackstrukturen in Unterkünften für Geflüchtete, länderübergreifenden Jugendbeiräten bis zur Zusammenarbeit mit lokalen NGOs weltweit.

Mit den Beiträgen in diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen zeigen, wie kraftvoll Partizipation wirkt und wie sie uns dazu befähigt, auch in unsicheren Zeiten nachhaltige, menschenwürdige und gemeinschaftlich getragene Lösungen zu schaffen.

Mit besten Grüßen



Corina Pfitzner

Corina Pfitzner
Geschäftsführung
IRC Deutschland



Lena Görgen

Lena Görgen
Landesvertreterin
IRC Deutschland

* Das Vorwort dieses Jahresberichts stammt von zwei Personen: Corina Pfitzner befindet sich seit Oktober 2025 in Elternzeit, während Lena Görgen gemeinsam mit William Packer die Tagesgeschäfte von IRC Deutschland übernimmt. Die einleitenden Worte wurden daher gemeinsam verfasst. © Luna Vieira für IRC

IRC auf einen Blick

IRC-Projektstandorte weltweit und in Deutschland

IRC steht von Krieg und Krisen sowie vom Klimawandel betroffenen Menschen zur Seite, um ihr Überleben zu sichern und sie beim Wiederaufbau ihrer Existenz zu unterstützen.

IRC-WELTWEIT

- IRC-Programme
 - ▲ Umsetzung durch Partnerorganisationen
 - IRC-Büros
- | | | |
|---------------------------------------|-----------------|----------------------------------|
| 1. Afghanistan | 17. Indien | 40. Senegal |
| 2. Äthiopien | 18. Indonesien | 41. Serbien |
| 3. Bangladesch | 19. Irak | 42. Sierra Leone |
| 4. Belgien | 20. Italien | 43. Somalia |
| 5. Besetztes palästinensisches Gebiet | 21. Jemen | 44. Sudan |
| 6. Burkina Faso | 22. Jordanien | 45. Südkorea |
| 7. Burundi | 23. Kenia | 46. Südsudan |
| 8. Côte D'Ivoire | 24. Kolumbien | 47. Syrien |
| 9. Demokratische Republik Kongo | 25. Libanon | 48. Tansania |
| 10. Deutschland | 26. Libyen | 49. Thailand |
| 11. Ecuador | 27. Malaysia | 50. Tschad |
| 12. El Salvador | 28. Mali | 51. Tunesien |
| 13. Griechenland | 29. Mexiko | 52. Türkei |
| 14. Guatemala | 30. Myanmar | 53. Uganda |
| 15. Haiti | 31. Nepal | 54. Ukraine |
| 16. Honduras | 32. Niger | 55. Ungarn |
| | 33. Nigeria | 56. USA |
| | 34. Pakistan | 57. Venezuela |
| | 35. Peru | 58. Vereinigtes Königreich |
| | 36. Philippinen | 59. Zentralafrikanische Republik |
| | 37. Polen | |
| | 38. Schweden | |
| | 39. Schweiz | |

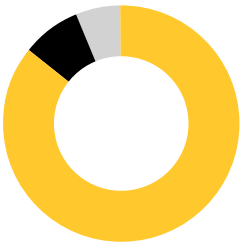
IRC DEUTSCHLAND

- 🏠 IRC-Büro
- Standort mit eigenen Projekträumen
- Projektstandort



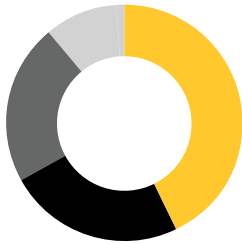
* In allen Bundesländern außer Schleswig-Holstein und dem Saarland finden derzeit Projektaktivitäten vor Ort statt. Viele weitere Angebote sind bundesweit digital verfügbar. Mehrere Projekte werden zudem in Ländern außerhalb Deutschlands umgesetzt.

2025 in Zahlen



EFFIZIENZ (IN PROZENT)

● Programme	86%
● Management	8%
● Spendenakquise	6%



FÖRDERSCHWERPUNKTE (IN PROZENT)

● Gesundheit	43%
● Schutz, Selbstbestimmung und Teilhabe	23%
● Wirtschaftliche Teilhabe	24%
● Bildung	10%

EINNAHMEN

BETRÄGE IN TAUSEND EURO (T€)

● Einzelspenden	282.538
● Sachspenden	20.559
● Institutionelle Förderung	782.098
● Förderung privater Stiftungen	64.846
● Verwendete Kapitalerträge	8.684
● Sonstige	5.288

GESAMT 1.164.013



Unsere Wirkung 2025

Im Finanzjahr 2025 hat IRC global **20,5 Millionen Menschen** erreicht. In Deutschland haben sich **5.100** Personen neu für Programme von IRC und Partnerorganisationen angemeldet.



2.513.058 Menschen erhielten Zugang zu sauberem Wasser.

723.350 Menschen wurden mit Nahrungsmitteln und Unterstützung bei Mangelernährung erreicht, darunter 638.187 Kinder und 85.163 schwangere oder stillende Frauen.



9.947.310 Gesundheitsberatungen wurden von IRC-Mitarbeitenden durchgeführt.



41.865 Überlebende von geschlechtsspezifischer Gewalt erhielten Beratung.



1.546.345 Menschen erhielten Bargeldhilfen oder Gutscheine.



2.713 Gesundheitseinrichtungen wurden unterstützt.

In Deutschland verschickte IRC 7.000 Bildungsmaterialien an interessierte Einrichtungen und pädagogische Fachkräfte. **45.000 Kinder und Jugendliche** wurden indirekt durch Fortbildungen für Lehrkräfte und andere Maßnahmen im Bildungsbereich erreicht.



72.663 Kinder hatten Zugang zu IRC-Schutzräumen und **2.129.082 Menschen** wurden durch andere Schutzprogramme begleitet.



602.546 Kinder und Jugendliche nahmen an IRC-Bildungsprogrammen teil.

Für die Programme in Deutschland arbeitete IRC 2025 mit **34 Partnerorganisationen** zusammen — die meisten davon werden von Migrant*innen und Geflüchteten geführt.



In Deutschland nahmen **2.500 Klient*innen** an Berufscoachings oder Jugendprogrammen teil. Weitere **2.600 Personen**, darunter Lehrkräfte und Mitarbeitende von Arbeitsagenturen oder Behörden, nahmen an Weiterbildungen teil.



Schlaglichter 2025

Diese Momente prägten das Jahr



► Besuch in Sudan

Im April reiste Corina Pfitzner, Geschäftsführerin von IRC Deutschland, gemeinsam mit Ina Heusgen, Beauftragte für Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt (AA), und weiteren Vertreter*innen des AAs nach Sudan, um sich ein Bild von der humanitären Lage zu machen und IRC-Programme vor Ort zu besuchen. Seit Kriegsbeginn wurden fast 14 Millionen Menschen zur Flucht gezwungen, viele davon mehrfach. Circa 4,4 Millionen Sudanese*innen sind über die Grenzen in Nachbarländer geflohen, innerhalb des Landes sind knapp 29 Millionen Menschen von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen. In einigen Gebieten herrschen hungersnotartige Zustände. Die Delegation besuchte unter anderem das Tunaydbah-Lager in der Region Gedaref, wo IRC gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen und mit Unterstützung des AAs Gesundheits-, psychosoziale und Bargeldhilfeprogramme umsetzt. Begleitet wurde die Delegation von Eatizaz Yousif, die seit Kriegsbeginn im Land als IRC-Landesdirektorin aktiv war und selbst vertrieben wurde. Seit 2026 ist sie jetzt als IRC-Landesdirektorin für Syrien tätig. „Dieser Besuch hat mich sehr bewegt. Die humanitäre Lage ist katastrophal. Doch die Resilienz der Menschen gibt mir Anlass zur Hoffnung“, sagt Corina Pfitzner.



► Postcode Lotterie: Partnerschaft für Innovation

Im Herbst 2025 nahm IRC Deutschland am zweiten Partnertreffen der Postcode Lotterie in Berlin teil. Rund 40 Partnerorganisationen kamen zusammen, um sich über Strategien im Fundraising, in der Kommunikation und in der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit auszutauschen. Als Postcode Partner erhält IRC langfristige, projektungebundene Fördermittel. Diese flexible Unterstützung ermöglicht es, Mittel dort einzusetzen, wo sie aktuell am dringendsten benötigt werden. 2025 erhielt IRC zusätzlich den Traumtaler, eine Förderung für besonders innovative Lösungsansätze. „IRC hat eine kosteneffiziente, skalierbare Methode zur Behandlung von Unterernährung bei Kindern entwickelt, die bereits wissenschaftlich belegt wurde. Mit der Traumtaler-Finanzierung können wir diesen innovativen Ansatz in Äthiopien in einem Pilotprojekt umsetzen und dazu beitragen, dass die Methode zum globalen Standard in der humanitären Hilfe wird“, sagt Christine Andersen, Leiterin für globale Stiftungspartnerschaften bei IRC.

© Postcode Lotterie



► Vorausschauende Hilfe in Afghanistan

Im November 2025 reiste Ben Excell, Experte für Anticipatory Action (vorausschauende Hilfe) bei IRC, in die Provinz Badghis im Nordwesten Afghanistans – eine der Regionen, die besonders stark von Dürre und Hunger betroffen sind. Bereits Monate zuvor hatte das IRC-Team auf Grundlage von Wetter- und Risikoanalysen reagiert und Bargeldhilfen bereitgestellt, um Familien frühzeitig zu unterstützen und sie besser auf die drohende Dürre vorzubereiten. Vor Ort sprach Excell mit Vertreter*innen der Gemeinden sowie mit Familien, die Unterstützung erhalten hatten. Die Gespräche machten deutlich, wie stark die gleichzeitigen Krisen die Menschen herausfordern: von ausbleibenden Ernten über Wassermangel und fehlende Einkommensmöglichkeiten bis hin zu steigenden Lebenshaltungskosten. „Was sie mir erzählten, war erschütternd: Mehrere Krisen treffen diese Familien gleichzeitig. Die vorausschauende, flexible Hilfe hat ihnen ermöglicht, ihre dringendsten Nahrungsbedarfe zu decken, bevor die schlimmste Phase der Dürre begann. Genau darin liegt die Stärke dieses Ansatzes“, sagte Excell nach seinem Besuch.



► PHINEO-Siegel für IRC-Bildungsansatz

Das IRC-Programm *Healing Classrooms* wurde 2025 mit dem PHINEO-Wirkt-Siegel ausgezeichnet. Seit fast zehn Jahren unterstützt IRC mit *Healing Classrooms* Schulen und Bildungseinrichtungen in Deutschland dabei, sichere, inklusive und resilienzfördernde Lernumgebungen zu schaffen – besonders für Kinder und Jugendliche mit Flucht- oder Migrationserfahrung. Aktuell wird der Ansatz unter anderem im vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union geförderten Projekt *Tragweite* gemeinsam mit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH umgesetzt. Pädagogische Fachkräfte erhalten Fortbildungen, Materialien und Austauschformate zu Mehrsprachigkeit, diskriminierungskritischer Arbeit und dem Umgang mit Stress im Schulalltag. „Diese Auszeichnung und das starke Netzwerk der prämierten Projekte geben uns Zuversicht, auch dann dranzubleiben, wenn es schwierig wird“, sagt Lisa Küchenhoff, Gesamtleitung Deutsche Programme bei IRC Deutschland.

© PHINEO/Stefanie Loos



► Überregionales Afrikaprojekt erfolgreich abgeschlossen

Nach viereinhalb Jahren erfolgreicher Arbeit schloss IRC 2025 das vom Auswärtigen Amt geförderte *überregionale Afrikaprojekt* ab. Das Programm ermöglichte flexible, grenzüberschreitende humanitäre Hilfe in neun afrikanischen Ländern: Äthiopien, Burkina Faso, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Kenia, Sudan, Südsudan, Tansania und Tschad. Durch die Kombination von Schutzmaßnahmen, medizinischer Versorgung und Bargeldhilfe erreichte das Projekt besonders gefährdete Menschen – darunter Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und Binnenvertriebene. Der regionale Ansatz ermöglichte es, schnell auf akute Krisen zu reagieren und Unterstützung gezielt dorthin zu lenken, wo sie am dringendsten gebraucht wurde. „Der kontinuierliche Austausch zwischen den Länderteams war besonders wertvoll. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen konnten wir Programme flexibel an unterschiedliche Kontexte anpassen“, sagt Yaindy Nuesi Bautista, Senior-Portfolioberaterin Internationale Programme bei IRC Deutschland.



► Einsatz für Afghan*innen mit Aufnahmezusage

Zum Jahresende 2025 setzte sich IRC gemeinsam mit Amnesty International Deutschland, Terre des Hommes, PRO ASYL und der Kabul-Luftbrücke für afghanische Geflüchtete ein. Deutschland hatte ihnen bereits eine Aufnahme zugesagt, ihre Einreise wurde jedoch bislang nicht ermöglicht. Bei der Solidaritätsaktion vor dem Deutschen Bundestag forderten die Organisationen die Bundesregierung auf, ihre Zusagen einzuhalten und gefährdete Menschen nicht im Stich zu lassen. Bereits zum Internationalen Tag der Menschenrechte hatte IRC als Teil einer Koalition von über 250 Organisationen in einem offenen Brief an Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und Bundesaußenminister Johann Wadephul appelliert, alle erteilten Aufnahmezusagen noch vor Jahresende umzusetzen. „Die Situation ist alarmierend: Afghan*innen mit deutscher Aufnahmezusage, die nicht ausreisen dürfen, drohen lebensgefährliche Abschiebungen von Pakistan nach Afghanistan. Deutschland muss seine Versprechen halten“, betont Daniela Brandt, Politische Referentin für humanitäre Aufnahme bei IRC Deutschland. Im Rahmen des Bundesaufnahmeprogramms war IRC Deutschland eine meldeberechtigte Stelle und begleitet seit 2022 Afghan*innen dabei ihre deutschen Aufnahmezusagen einzulösen.



► Fachdialog zu Partizipation in der Praxis

Auch im Jahr 2025 brachte IRC Deutschland in Berlin Partnerorganisationen, Stiftungen, Behörden, Migrant*innenselbstorganisationen und zivilgesellschaftliche Initiativen im Rahmen des Fachdialogs zusammen. Im Fokus stand der Austausch darüber, welche Strukturen, Methoden und Haltungen es braucht, damit Menschen vor Ort nicht nur gehört, sondern aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. In interaktiven Formaten wurden Praxisbeispiele zu Community-Feedback, inklusivem Projektdesign und Qualitätskontrolle vorgestellt. Außerdem wurden Chancen und Herausforderungen digitaler Tools für Beteiligungsprozesse von den Teilnehmenden debattiert. „Partizipation ist viel mehr als nur ein Schlagwort für Projektanträge. Sie ist ein Werkzeug, um Machtverhältnisse zu hinterfragen und soziale Ungleichheiten aktiv abzubauen. Wir bei IRC glauben daran, weil wir erlebt haben, wie sehr Partizipation Projekte bereichert“, sagt Majdi Laktinah, Fachliche Leitung Partizipation bei IRC Deutschland.



► Klimafinanzierung im Fokus der Hamburg Sustainability Conference

Bei der Hamburg Sustainability Conference 2025 machte IRC Deutschland auf ein zentrales Ungleichgewicht aufmerksam: Menschen in fragilen und konfliktbetroffenen Regionen sind besonders stark von der Klimakrise betroffen, erhalten bislang jedoch nur einen geringen Anteil internationaler Klimafinanzierung. In einem Panel mit Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und dem Finanzsektor diskutierte IRC Deutschland über innovative Finanzierungsansätze. Im Mittelpunkt standen Lösungen zur Stärkung vorausschauender humanitärer Hilfe und Katastrophenvorsorge. Vorgestellt wurden wichtige Instrumente der Klimafinanzierung (Disaster Risk Financing, Blended-Finance-Modelle, Schuldentausch-Initiativen), das Follow the Forecast-Modell und CREST, ein gemeinsam mit dem afrikanischen Klimarisikoversicherer African Risk Capacity Ltd. entwickeltes Programm zum Schutz von Bildung und grundlegenden Dienstleistungen in Krisenzeiten. IRC-Experte und Panelist Alyoscia D'Onofrio betonte: „Wer Resilienz in fragilen Kontexten stärken will, muss Finanzierung neu denken: vorausschauend, partnerschaftlich und so gestaltet, dass sie dort ankommt, wo Klimarisiken am größten sind.“



► David Miliband in Berlin

Im Oktober 2025 warb IRC-Präsident und CEO David Miliband in Berlin für ein entschlossenes internationales Krisenmanagement. In Gesprächen mit der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Reem Alabali Radovan, dem Vorstandssprecher der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit Thorsten Schäfer-Gümbel sowie Vertreter*innen des Auswärtigen Amtes und des Bundeskanzleramts betonte er die zentrale Rolle Deutschlands bei der Unterstützung von Menschen in Krisenkontexten weltweit. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), des UNFPA-Programms Women-X Collective und IRC Deutschland betonte Miliband, wie entscheidend es ist, die Rechte von Frauen und Mädchen in fragilen und konfliktbetroffenen Kontexten zu stärken – und welche zentrale Rolle die Zivilgesellschaft dabei spielt. „Die Zivilgesellschaft ist in diesem Moment nicht randständig, sondern grundlegend: Sie begegnet Komplexität mit Mut und übersetzt Visionen in konkretes Handeln“, sagt Miliband.

OBEN MITTE: Von links nach rechts: Niels Annen, Staatssekretär, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Gloria Womitso, Head of Humanitarian Solutions, African Risk Capacity Ltd.; Alyoscia D'Onofrio, Vice President & Head of Technical Excellence, IRC; Roberto Jaguaribe, Botschafter von Brasilien in Deutschland; Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge, Direktorin German Institute of Development and Sustainability (IDOS); Dr. Shogo Akagawa, Editor-at-Large bei Nikkei Asia. © Ina Fassbender

Partizipation in Aktion

Partizipation als Kernprinzip

Menschen im Mittelpunkt unserer Arbeit und Entscheidungen

Für IRC ist Partizipation die Grundlage wirksamer Programmarbeit. Sie bedeutet, Menschen nicht als Empfänger*innen von Hilfe zu sehen, sondern als aktive Mitgestalter*innen ihrer Lebensrealitäten.

Partizipation im Projektzyklus

Partizipation entfaltet ihre Wirkung über den gesamten Projektzyklus hinweg: von der Planung über die Umsetzung bis zur Evaluation. Die folgende Übersicht zeigt, wie IRC partizipative Ansätze in den einzelnen Phasen umsetzt.



© Alle Illustrationen zum Thema Partizipation hat Irem Kurt für IRC angefertigt.

Phase	Wie Partizipation umgesetzt wird	Methoden & Tools
DESIGN: ENTWICKLUNG EINES PROJEKTKONZEPTS	Bedarfe werden gemeinsam mit Gemeinden ermittelt und Lösungen zusammen entwickelt. Dabei steht der kontinuierliche Austausch im Mittelpunkt und unterschiedliche Perspektiven werden von Anfang an einbezogen.	▪ Kontextanalysen ▪ Bedarfsbewertungen ▪ Fokusgruppendifkussionen ▪ Informelle Gespräche ▪ Beratende Gremien ▪ Digitale Beteiligungsformate
UMSETZUNG	Lokale Organisationen bringen ihr Wissen und ihre Perspektiven aktiv ein und bauen auf das Vertrauen der Gemeinden, wodurch sie Verantwortung für die schnelle Unterstützung betroffener Menschen übernehmen. Ihre Beteiligung zeigt sich in vielfältigen Ansätzen, die von den Gemeinden getragen werden und auch mit begrenzten Ressourcen wirksam sind. Durch gezielte Unterstützung können diese Gruppen ihre Kapazitäten ausbauen und langfristig resiliente, wirksame Programme entwickeln.	▪ Selbsthilfegruppen ▪ Peer-to-Peer-Ansätze ▪ Theater ▪ Storytelling ▪ Kurzfilme ▪ Partizipative Fotografie ▪ Partnerschaften
EVALUIERUNGS- UND LERNPHASE	Zur gemeinsamen Auswertung von Erfahrungen und zur Überprüfung von Inhalten werden Projektpartner*innen und Teilnehmende aktiv einbezogen. Ergebnisse werden zusammen reflektiert und Materialien sowie Programmarbeit kontinuierlich weiterentwickelt.	▪ Fokusgruppendifkussionen ▪ Beratungsgremien ▪ Beiräte ▪ Review Committees

Praxisbeispiel
Im Projekt <i>Mädchen* mischen</i> mit begleiteten Mentor*innen Mädchen*gruppen dabei, Vorurteile zu überwinden und Diskriminierung entgegenzuwirken. Die Themen, die die Teilnehmenden in kreativen Formaten wie Collagen und Zeichnungen einbrachten, zeigten, wie wichtig ihnen das Thema mentale Gesundheit ist. Diese Impulse flossen in das Folgeprojekt <i>Peace in Mind</i> ein, das die Stärkung der mentalen Gesundheit von Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt und auf den Themen und Vorschlägen der Mädchen*gruppen aufbaut.
2024 startete das Projekt <i>Klickwinkel</i>, bei dem Jugendliche aus der Rhein-Neckar-Region, begleitet von professionellen Fotograf*innen, Fotografie nutzen, um ihre Perspektiven sichtbar zu machen und sich aktiv in gesellschaftliche Diskurse einzubringen.
2022 startete IRC Deutschland das Projekt <i>Hromada</i>, um Geflüchtete aus der Ukraine gezielt zu unterstützen. Zusammen mit Migrant*innenorganisationen wurden Bedarfe erfasst und Projektmaßnahmen entwickelt, die die Partnerorganisationen eigenständig umsetzen. Sie wurden durch Weiterbildungsangebote unterstützt, die speziell auf ihre organisatorischen Bedarfe zugeschnitten waren. Ein Beirat begleitete das Projekt, analysierte Bedarfe und sorgte dafür, dass besonders betroffene Gruppen wie Kinder mit Behinderungen, BIPoC-Gemeinschaften und LGBTQIA+-Personen erreicht werden.

Der Ansatz *Families Make the Difference* wurde von IRC entwickelt und wird in 16 Ländern weltweit umgesetzt. Seit 2019 nutzt IRC ihn auch in Deutschland und hat bereits über 4.000 Eltern erreicht.

Um sicherzustellen, dass die Materialien relevant bleiben und den sich wandelnden Bedarfen der Gemeinden entsprechen, wurde ein Prüfungsgremium eingerichtet. Dieses besteht aus Vertreter*innen der Gemeinden, Gruppenleitungen der Elterngruppen, Projektmitarbeitenden und Partizipationsexpert*innen. Auf Grundlage ihrer Erfahrungen und Rückmeldungen wurde das bestehende Handbuch grundlegend überarbeitet.

Partizipation unter Druck: Wie Teilhabe auch in Krisenkontexten gelingt

In humanitären Krisenkontexten, in denen Zeitdruck, Ressourcenknappheit, hoher Unterstützungsbedarf und unvertraute Kontexte zusätzliche Belastungen darstellen, steht Partizipation vor besonderen Herausforderungen. Doch selbst unter diesen Bedingungen kann partizipative Einbindung die Relevanz, Wirksamkeit und Effizienz von Maßnahmen deutlich steigern. IRC setzt dabei gezielt auf die Zusammenarbeit mit bestehenden lokalen Initiativen. Lokale Organisationen, Graswurzelinitiativen sowie von Migrant*innen und Geflüchteten geleitete Gruppen sind häufig die ersten Akteur*innen vor Ort. Sie verfügen über Vertrauen, Kontextwissen und die Fähigkeit zur schnellen Mobilisierung. Ihre Einbindung verbessert die Qualität der Hilfe und stärkt auch langfristig lokale Strukturen.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Krise in Sudan. Aufgrund des seit drei Jahren andauernden bewaffneten Konflikts wurden fast 14 Millionen Menschen vertrieben – davon über neun Millionen innerhalb des Landes. Der Zugang zu humanitärer Hilfe wird durch die zunehmende Gewalt sowie durch Überschwemmungen während der Regenzeit stark eingeschränkt. Viele lokale Initiativen – darunter gemeinschaftlich organisierte Küchen und frauengeführte Organisationen – sichern vielerorts das Überleben der Bevölkerung. IRC arbeitet in Sudan eng mit diesen Initiativen zusammen, insbesondere in schwer zugänglichen Gebieten wie Darfur und Khartum. Wichtige Akteure sind die sogenannten **Community Kitchens**. IRC unterstützt diese lokalen, informellen Freiwilligennetzwerke, die sich in konfliktbetroffenen Regionen als erste Helfer*innen etabliert haben, um die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und medizinischer Versorgung zu unterstützen. Trotz begrenzter Ressourcen leisten sie essenzielle Arbeit, sind jedoch oft unterfinanziert und administrativ stark belastet. Neben der direkten Zusammenarbeit vor Ort setzt sich IRC dafür ein, dass Förderstrukturen wie der Sudan Humanitarian Fund (ein von den UN verwalteter Fonds mehrerer Geberländer) flexibler und einfacher für lokale Akteur*innen zugänglich werden.

Lokalisierung: Partizipation strukturell verankern

Für IRC ist Partizipation eng mit der Stärkung lokaler Akteur*innen verbunden. Ziel ist es, Macht und Ressourcen neu zu verteilen und lokale Organisationen als gleichberechtigte Partner*in einzubinden.

Seit 2020 hat IRC die Finanzierung lokaler Partnerorganisationen weltweit verachtfacht. Gleichzeitig wurden weltweit rund 700 Partnerschaften mit lokalen Akteur*innen aufgebaut und formalisiert. Zusätzlich wurden etwa 100 strategische Partnerschaften etabliert, rund die Hälfte davon mit frauengeführten Organisationen.



Die Rolle von IRC passt sich dabei den Bedarfen der Partnerorganisationen an. Während IRC sich früher stärker als Dienstleister verstand, ist das Ziel heute, Systeme zu schaffen, die lokale Akteur*innen stärken und ihnen in verschiedenen Rollen beiseitezustehen:

- als **fachlicher Partner**, der globales Fachwissen mit lokalem Wissen verbindet,
- als **politischer Partner**, der Räume für zivilgesellschaftliche Mitsprache schafft,
- als **Brückenbauer**, der Akteur*innen vernetzt,
- als **operativer Unterstützer**, der Systeme, Wissen und Ressourcen teilt,

- als **finanzieller Partner**, der flexible, mehrjährige Mittel bereitstellt und Partnerorganisationen den direkten Zugang zu Förderungen ermöglicht,
- als **Verbündeter**, der lokale Organisationen stärkt und sichtbar macht.

Praxisbeispiel: TOTA

Technical and Operational Tools for All (TOTA) ist eine von IRC initiierte Initiative, die gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Globalen Süden entwickelt wird. IRC arbeitet dabei eng mit Network for Empowered Aid Response (NEAR) zusammen, ein globales Netzwerk lokaler und nationaler zivilgesellschaftlicher Organisationen aus dem Globalen Süden, das sich für ein gerechtes, wirkungsvolles und partizipativ gestaltetes humanitäres System einsetzt. Gefördert wird die Initiative durch die schwedische Behörde für Entwicklungszusammenarbeit Sida.

TOTA hat eine Reihe von technischen und operativen Instrumenten und Ressourcen entwickelt, die auf die Prioritäten verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen zugeschnitten sind und es ihnen ermöglichen, ihre internen Systeme zu stärken und ihre strategischen Ziele voranzutreiben. Diese Instrumente decken Schlüsselbereiche wie Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Fördermittelverwaltung, politische Interessenvertretung, Datenmanagement, Finanz- und Sicherheitsrichtlinien sowie Klimapolitik ab.

Die Toolkits werden auf Kuja gehostet, einer Open-Source-Plattform aus dem Globalen Süden. Über die Plattform können lokale Organisationen Ressourcen kostenlos und in mehreren Sprachen abrufen, anpassen und teilen. Dadurch entsteht eine gemeinsame Wissensbasis und effiziente, nachhaltige und lokal geführte Programme werden unterstützt.

Die Initiative wurde von Anfang an partizipativ umgesetzt: Über 40 lokale Akteur*innen aus sechs Regionen des Globalen Südens sowie mehr als zehn internationale NGOs und Netzwerke beteiligten sich an der Erarbeitung und Anpassung. Ein repräsentatives Steuerungsgremium, dem Organisationen aus Afghanistan, Syrien, der Demokratischen Republik Kongo, Uganda, Honduras und Nigeria sowie NEAR in beratender Funktion angehören, begleitet die strategische Entwicklung des Projekts. Durch diesen partizipativen Ansatz wurden alle Entscheidungen an den Bedarfen der Gemeinden ausgerichtet.

Checkliste: Partizipation wirksam gestalten

Diese Fragen helfen zu prüfen, ob partizipative Ansätze zielgerichtet, inklusiv und nachhaltig geplant und umgesetzt werden können:

Zielsetzung und Kontext

- ☐ Welche Entscheidungen sollen durch Partizipation beeinflusst werden?
- ☐ Wurde eine Kontextanalyse durchgeführt, die lokale Bedarfe, Machtverhältnisse und soziale Dynamiken sichtbar macht?
- ☐ Gibt es Hinweise auf strukturelle Barrieren für Partizipation und wurden erste Strategien zur Überwindung dieser Barrieren entwickelt?

Repräsentativität und Inklusion

- ☐ Werden unterschiedliche Altersgruppen, Geschlechter und Hintergründe berücksichtigt?
- ☐ Wie werden marginalisierte Gruppen gezielt einbezogen?
- ☐ Sind die Beteiligungsformate für alle zugänglich und verständlich (Sprache, Ort, Zeit, Formate)?

Prozess & Einfluss

- ☐ Gibt es klare Mechanismen zur Sammlung, Dokumentation und Auswertung von Rückmeldungen?
- ☐ Sind Rollen, Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege transparent festgelegt?
- ☐ Haben Teilnehmende tatsächlich Einfluss auf Entscheidungen?

Methoden und Tools

- ☐ Welche Beteiligungsformate werden eingesetzt (z. B. Fokusgruppen, Community Mapping, kreative Formate)?
- ☐ Werden mehrere unterschiedliche Beteiligungswege angeboten, um Barrieren abzubauen?

Feedback und Kommunikation

- ☐ Gibt es Mechanismen, um während des gesamten Prozesses Rückmeldungen einzuholen und darauf zu reagieren?
- ☐ Wird regelmäßig geprüft, ob Informationen verständlich und zugänglich sind (z. B. verständliche Sprache, niedrigschwellige Kanäle)?
- ☐ Wie wird Feedback gesammelt und berücksichtigt?

Monitoring und Reflexion

- ☐ Gibt es Indikatoren, um die Wirkung der Beteiligung zu messen (z. B. erhöhte Relevanz von Maßnahmen, verbesserte Zugänge, Zufriedenheit der Beteiligten)?
- ☐ Werden die Ergebnisse gemeinsam mit den beteiligten Gruppen ausgewertet und Erkenntnisse dokumentiert?
- ☐ Wie wird reflektiert, welche Beteiligungsformen wirkungsvoll waren und welche angepasst werden müssen?

Erkenntnisse aus der Praxis

Partizipation ist ein fortlaufender Prozess. Sie braucht Zeit, Ressourcen und die Bereitschaft, bestehende Machtverhältnisse zu hinterfragen. Nicht jedes Feedback kann umgesetzt werden – entscheidend ist, transparent damit umzugehen. Wenn Menschen ihre Perspektiven einbringen und ernst genommen werden, entstehen Lösungen, die wirksamer und nachhaltiger sind, sowohl in langfristigen Projekten im Bereich Teilhabe als auch in humanitären Einsätzen.



MEHR ZUM THEMA PARTIZIPATION

2025 hat IRC den Leitfaden *Partizipation in Aktion* veröffentlicht. Entwickelt wurde er gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, Migrant*innenselbstorganisationen sowie Partner*innen weltweit.

Weitere Materialien zum Thema Partizipation sowie zu IRC-Projekten in Deutschland stehen auf mehr-teilhabe.de und rescue.org/de zur Verfügung und können über diesen QR-Code aufgerufen werden.



MATERIALIEN



PROJEKTE

© Alle Illustrationen zum Thema Partizipation hat Irem Kurt für IRC angefertigt.

Projektbeispiele aus aller Welt



► Sahelzone: Schutzkonzepte für Familien

Die Sahelzone ist von Krisen, Konflikten und Klimaschocks stark geprägt. Dürren, Ernteausfälle und Gewalt bedrohen besonders Frauen, Mädchen und Kinder in Binnenvertriebenenlagern und in aufnehmenden Gemeinden. Hohe Mangelernährungsraten und eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsprogrammen verschärfen die Lage zusätzlich. 2025 unterstützte IRC gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen und dem Auswärtigen Amt über 16.000 Familien in Mali, Burkina Faso und in Niger. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt sowie auf der Unterstützung von Überlebenden. Überlebende erhalten umfassende Unterstützung – psychosozial, medizinisch, rechtlich und wirtschaftlich. Dabei werden Männer und Jungen von Anfang an aktiv einbezogen, um Gewalt vorzubeugen. Gleichzeitig werden Schutzstrukturen in den Gemeinden gestärkt und Aufklärungsarbeit geleistet, damit betroffene Frauen und Mädchen frühzeitig Hilfe in Anspruch nehmen. Auch bei der Behandlung von Mangelernährung setzt IRC auf einen ganzheitlichen Ansatz: Kinder erhalten lebenswichtige Hilfe, während ihre Bezugspersonen psychosozial begleitet werden. Familien erhalten klimafeste Saaten und Nutztiere, um ihre Ernährung langfristig zu sichern. So verbindet das Projekt akute Hilfe mit Prävention und stärkt den Zusammenhalt in den Gemeinden nachhaltig.



► Ukraine: Medizinische Versorgung im Kriegsgebiet

In vielen ländlichen Regionen im Osten und Süden der Ukraine ist die medizinische Versorgung seit Eskalation des Krieges im Februar 2022 stark eingeschränkt. Besonders nahe der Front fehlen Medikamente, Fachpersonal und sichere Anlaufstellen. Viele Menschen bleiben daher mit Krankheiten und Traumata auf sich allein gestellt. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe, People in Need und lokalen Organisationen arbeitet IRC daran, die Versorgung aufrecht zu erhalten. Sechs Gesundheitsstationen wurden saniert und ausgestattet, um Notfallversorgung, die Behandlung chronischer Erkrankungen und psychosoziale Unterstützung anzubieten. Rund 7.500 Menschen wurden mit dieser Programmarbeit bereits erreicht. Gleichzeitig werden lokale Fachkräfte fortgebildet. So leitet Krankenschwester Tetiana inzwischen eigenständig eine Dorfklinik. Auch psychologische Programme spielen eine zentrale Rolle, bei denen Betroffene in Gruppen- und Einzeltherapien Unterstützung finden. „Hier wird man empfangen wie in einer Familie. Ich habe hier so viel Trost erfahren und kann mich mittlerweile viel besser beruhigen“, sagt Liydmyla, die ihre Kriegserlebnisse verarbeitet. Die Gesundheitsstationen sind zu wichtigen Treffpunkten geworden, in denen Menschen nicht nur medizinische Versorgung, sondern auch Halt und Austausch finden. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.



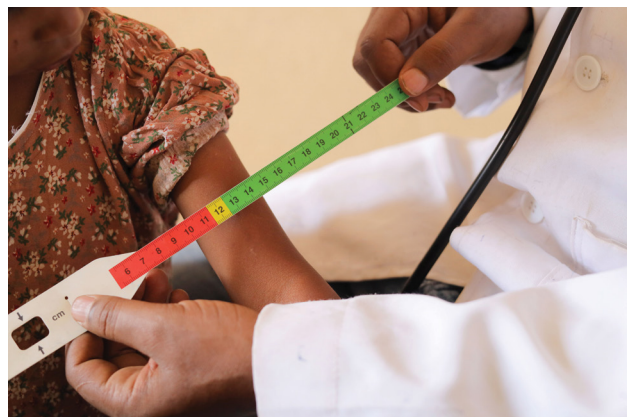
► Deutschland & Polen: Teilhabe von Jugendlichen stärken

Viele Jugendliche haben im Schulalltag kaum Möglichkeiten, ihre Perspektiven einzubringen und Themen mitzugestalten, die sie unmittelbar betreffen. Hier setzt das Projekt *Peace in Mind* an. Gemeinsam mit Partnerschulen in Deutschland und Polen sowie den Projektpartnerorganisationen, dem Lehrerfortbildungszentrum in Posen, IRC Polen und der Mental Health Initiative in München, werden Räume geschaffen, in denen junge Menschen ihre Erfahrungen teilen und mentale Gesundheit offen thematisieren können. Im Schulalltag entstehen konkrete Angebote wie Peer-Gruppen, Rückzugsorte und Mädchengruppen, in denen Jugendliche über Ausgrenzung, Leistungsdruck, Freundschaften oder familiäre Beziehungen sprechen. Die Themen bestimmen sie selbst. Das IRC-Team begleitet die Gruppen und unterstützt die Jugendlichen dabei, eigene Ideen umzusetzen. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit dem Schüler*innenrat der Caroline-Neuber-Schule in Leipzig. Zuletzt unterstützte das Team den Schüler*innenrat bei dem Wunsch, das Schulgebäude durch eine Umgestaltung der Wände zu verschönern und so die Schulidentität zu stärken. Darüber hinaus vernetzen sich Jugendliche aus beiden Ländern in einem Jugendbeirat, der sich regelmäßig austauscht und Feedback zu neuen IRC-Methoden, wie Übungen zur Selbstregulation, gibt. Im Rahmen eines Peer-to-Peer-Ansatzes unterstützen sich die Jugendlichen gegenseitig psychosozial. Das Projekt zeigt: Werden junge Menschen ernsthaft beteiligt, entstehen Lösungen, die ihren Alltag nachhaltig verbessern.



► Sudan: Nothilfe für Binnenvertriebene

33,7 Millionen Menschen – zwei Drittel der sudanesischen Bevölkerung – sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Fast 29 Millionen Menschen sind von Ernährungsunsicherheit betroffen, eine Folge von Hunger, Vertreibung und dem zusammengebrochenen Gesundheitssystem. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amts konnte IRC die Arbeit vor Ort auch im Jahr 2025 fortsetzen. Gemeinsam mit den Gemeinden wurden die dringendsten Prioritäten identifiziert: Wasser, Notunterkünfte sowie Gesundheits- und psychosoziale Versorgung. Da die Fortbewegung im Land besonders für Frauen und Kinder gefährlich ist, setzt IRC auf mobile Kliniken, die Familien direkt vor Ort versorgen. Kinder werden unter anderem auf Mangelernährung untersucht, schwerwiegende Fälle behandelt und komplizierte Fälle in Krankenhäuser überwiesen. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Programms war die Verbesserung der Trinkwasserversorgung für Gemeinden und Binnenvertriebene. So konnte IRC durch den Bau von Wassersammelstellen und die Instandsetzung von Wasserversorgungssystemen mehr als 15.000 Menschen Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser ermöglichen. Die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden stellt sicher, dass Hilfe bedarfsgerecht umgesetzt wird und Menschen aktiv in Entscheidungen einbezogen werden. So kann IRC lebenswichtige Versorgung genau dort bereitstellen, wo sie am dringendsten gebraucht wird.



► Äthiopien: Gemeinsam gegen Unterernährung

Millionen Kinder weltweit sind Unterernährung ausgesetzt, obwohl wirksame Behandlungen längst existieren. Um neue Erkenntnisse stärker in die Praxis zu bringen, erhielt IRC 2025 den Traumtaler der Postcode Lotterie, mit dem innovative Projekte gefördert werden. Seit Mai 2025 setzt IRC mit dieser Unterstützung das Projekt *Globale Lösung bei Unterernährung von Kindern in Äthiopien* um. In der Ost-Hararghe-Zone in der Region Oromia hat sich die Lage durch die Klimakrise, Ernteaufschläge und geschlossene Gesundheitszentren aufgrund fehlender Fachkräfte und Ressourcen weiter verschärft. IRC setzt daher auf einen integrierten Ansatz, der Behandlung und Prävention verbindet. Gesundheitsfachkräfte werden geschult, vereinfachte Behandlungsprotokolle anzuwenden, sodass mehr Kinder schnell und wirksam versorgt werden können. Mit sogenannten MUAC-Bändern (Messbändern zur Bestimmung des Oberarmumfangs) erkennen Familien Unterernährung frühzeitig selbst. Gleichzeitig erhalten Familien klimaangepasstes Saatgut und Ziegen, um ihre Ernährung langfristig zu sichern. Bei Kochdemonstrationen lernen sie, mit wenigen Ressourcen nährstoffreiche Mahlzeiten zuzubereiten. Sowohl die ersten Ziegenbabys als auch das erlernte Wissen geben die Familien in den Gemeinden weiter und unterstützen sich so gegenseitig.



► Deutschland: Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

In Deutschland ist der Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Fluchterfahrung oft mit großen Hürden verbunden – insbesondere bei unsicherem Aufenthaltsstatus. Hier setzt das Projekt *DABE!* (Durchstarten in Arbeit durch Beratung, Empowerment und Inklusion) an. Das Projekt setzt IRC gemeinsam mit dem Verband der Migrantenorganisationen Halle um. Ziel ist es, den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt inklusiver zu gestalten und neue Zugänge für Arbeitssuchende und Unternehmen zu schaffen. Teilnehmende erhalten Kurse, Einzelcoachings und sozialpädagogische Begleitung bei der Suche nach Arbeit oder Ausbildung. Gleichzeitig unterstützt das Projekt Unternehmen mit Diversity-Trainings sowie der Vermittlung und Einarbeitung von Arbeitskräften. 2025 wurde das Kursangebot von Halle auf vier weitere Landkreise ausgeweitet, um Menschen im ländlichen Raum schneller zu erreichen. Präsenzberatung gibt es aktuell an insgesamt vier festen Standorten. Ein zentraler Bestandteil ist das Frauencafé, das seit Juni 2025 regelmäßig im IRC-Büro in Halle stattfindet. Es bietet Frauen Raum, Deutsch zu üben, Fragen zu Arbeit und Alltag zu klären und eigene Themen einzubringen. Mehr als 60 Frauen nehmen regelmäßig teil. Das *DABE!*-Team spiegelt die Vielfalt der Teilnehmenden wider: Einige Mitarbeitende haben selbst Flucht- oder Migrationserfahrung. Das Projekt wird im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus geförderten Programms *WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt* umgesetzt.

Menschen im Mittelpunkt

Bahar*

📍 **DEUTSCHLAND**



Im April 2024 kommt Bahar* mit ihrem Mann Arif* und ihrer Tochter Mina* nach einer Flucht aus Afghanistan über Pakistan in Deutschland an. Die Familie reist im Rahmen des Bundesaufnahmeprogramms für Afghan*innen (BAP) ein. Viele andere Afghan*innen mit deutscher Aufnahmezusage warten bis heute auf ihre Einreise – trotz Lebensgefahr. Sie alle sind aufgrund ihrer Arbeit, etwa im Menschenrechtsaktivismus, in der Politik, der Zivilgesellschaft oder im Journalismus, besonders gefährdet.

ÜBER DAS PROJEKT

Im Projekt *Sicher Ankommen – Humanitäre Aufnahme zukunftsfähig ausbauen* setzt sich IRC für die humanitäre Aufnahme von schutzsuchenden Afghan*innen mit deutscher Aufnahmezusage ein. Das Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert. In der ersten Projektphase machte IRC durch individuelle Fallbegleitung und politische Interessenvertretung strukturelle Hürden sichtbar und entwickelte konkrete Handlungsempfehlungen. 2025 veröffentlichte IRC dazu die Fachberichte *Sicher Ankommen* und *Ankommen Gestalten* mit praxisnahen Ansätzen zur Verbesserung humanitärer Aufnahmeprogramme. In 2026 wird der kontinuierliche Austausch mit politischen und kommunalen Akteur*innen fortgesetzt, um Aufnahmeprozesse menschenzentrierter und nachhaltiger zu gestalten.

Die afghanische Frauenrechtsaktivistin Bahar* erzählt:

In Afghanistan führte ich ein erfülltes Leben. Ich arbeitete, neben meiner Tätigkeit als Modedesignerin zunächst für ein Projekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, das Frauen beim Lesen und Schreiben unterstützte. Anschließend engagierte ich mich beim Afghan Women's Empowerment Project, einer Organisation zur Stärkung von Frauen und Mädchen. Gemeinsam mit meiner Familie lebte ich in Kabul. Wir aßen jeden Abend zusammen mit meinen Schwiegereltern, machten am Wochenende Ausflüge, besuchten Verwandte und glaubten fest an Bildung, Freiheit und Gleichberechtigung.

”**Zum ersten Mal sah ich wieder Hoffnung.“**

—Bahar*

Mit der Machtübernahme der Taliban änderte sich alles. Panik brach aus, die Straßen waren blockiert. Ich war schwanger, als wir versuchten zu fliehen. Dreimal versuchten wir, den Flughafen zu erreichen – jedes Mal ohne Erfolg. Schließlich mussten wir untertauchen. Ich verlor mein ungeborenes Kind. Monatelang lebten wir in Unsicherheit. Ich wurde erneut schwanger und brachte meine Tochter Mina* zur Welt. Da sie zu früh geboren wurde und wir keine medizinische Hilfe für sie bekommen konnten, kehrten wir nach Kabul zurück.

Wir hatten uns für das BAP beworben und wurden dabei von IRC Deutschland unterstützt. Ein Anwalt begleitete uns im Verfahren. Dann kam die Nachricht: „Sie werden aufgenommen. Sie können kommen.“ In diesem Moment fing ich an zu weinen. Zum ersten Mal sah ich wieder Hoffnung. Auch auf dem Weg nach Deutschland begleitete uns IRC, unterstützte uns unter anderem dabei, ein Visum für Pakistan zu erhalten. In Pakistan warteten wir unter schwierigen Bedingungen auf unsere Ausreise.

Heute leben wir in Berlin. Mein Alltag ist gefüllt mit der Betreuung meiner Tochter, Deutschkursen und Terminen. Oft bleibt kaum Zeit zum Ausruhen. Aber wir sind in Sicherheit und alles ist besser als unser Leben in Afghanistan war. Ich möchte hier meinen Einsatz für Frauenrechte fortsetzen und wieder in einer Schneiderei oder im Modedesign arbeiten. Für meine Tochter wünsche ich mir vor allem eines: ein selbstbestimmtes Leben mit guter Bildung und echten Chancen.



Bahar und ihre Familie sind nun in Sicherheit, doch sie denken täglich an diejenigen, die sie zurücklassen mussten.

Ich möchte der Bundesregierung dafür danken, dass sie einen Teil meiner Familie gerettet hat. Gleichzeitig denken wir jeden Tag an diejenigen, die wir zurücklassen mussten – wir werden keine Ruhe finden, bis sie in Sicherheit sind. Ich wünsche mir, dass die Bundesregierung gemeinsam mit Organisationen wie IRC, denjenigen hilft, die sich noch in unmittelbarer Gefahr befinden. Lasst sie nicht im Stich!

* Namen wurden zum Schutz der Personen geändert.

Osama

LIBANON

„Ich liebe Syrien, auch wenn ich mich kaum daran erinnere“, sagt der elfjährige Osama, der seit acht Jahren mit seiner Familie in einem Zelt in Libanon lebt. Er gehört zu den 1,5 Millionen Syrer*innen, die vor gewaltsamen Konflikten geflohen sind und dort Schutz suchen. Wie viele Geflüchtete ist auch seine Familie mit Diskriminierung, rechtlichen Einschränkungen, unsicheren Wohnverhältnissen und begrenztem Zugang zu Bildung konfrontiert.

Für Osamas Mutter Halima, die vor ihrer Flucht kurz davor war, Lehrerin zu werden, ist Bildung entscheidend für die Zukunft ihrer Kinder. Neue Regelungen schließen viele syrische Kinder ohne gültigen Aufenthaltsstatus vom Schulbesuch aus – auch ihre eigenen. Doch Halima gibt nicht auf: Sie unterrichtet ihre Kinder selbst im Zelt.

Trotz all ihrer Bemühungen um Stabilität im Alltag bemerkte Halima Veränderungen in Osamas Verhalten. Manchmal setzt er sich selbst so stark unter Druck, dass er zu stottern beginnt. Als andere Kinder ihn deshalb hänselten, zog er sich zunehmend zurück. Bei einem Hausbesuch von IRC und der lokalen Partnerorganisation SAWA (arabisch für ‚zusammen‘) sprach Halima erstmals offen über ihre Sorgen um Osamas seelisches Wohlbefinden.

Gemeinsam mit SAWA bietet IRC in Libanon aufeinander abgestimmte psychosoziale, gesundheitliche und ernährungsbezogene Unterstützung für besonders gefährdete Kinder an. Osama nahm an Einzel- und Gruppensitzungen teil. Dort lernte er, mit belastenden Gefühlen umzugehen, seine Emotionen auszudrücken, sich gegen Mobbing zu behaupten und Vertrauen in sich selbst zu

entwickeln. „Selbstvertrauen bedeutet, einen unsichtbaren Regenschirm aufzuspannen“, erklärt Osama. „Wenn jemand gemeine Worte sagt, prallen sie ab und tun uns nichts.“ Mit diesem neuen Selbstvertrauen öffnete er sich Schritt für Schritt und knüpfte neue Freundschaften.

Um ihren Sohn besser unterstützen zu können, nahm Halima an IRC-Elternberatungen teil. „Auch mein Verhalten hat sich verändert. Früher war ich oft wütend und ließ das an meinen Kindern aus. Jetzt weiß ich, wie ich diese Gefühle anders herauslassen kann. Das hat mein Leben, mein Zuhause und meine Kinder positiv verändert“, sagt sie.

„**Selbstvertrauen bedeutet, einen unsichtbaren Regenschirm aufzuspannen, Wenn jemand gemeine Worte sagt, prallen sie ab und tun uns nichts.**“

—Osama

Heute sucht Osama den Kontakt zu anderen Kindern, spielt mit ihnen und traut sich sogar, vor Gruppen zu sprechen. Seine Entwicklung zeigt, wie entscheidend psychosoziale Unterstützung für Kinder in langanhaltenden Krisenkontexten ist und wie viel Veränderung möglich ist, wenn Kinder und Eltern gemeinsam gestärkt werden.

UNTEN LINKS: Durch psychosoziale Unterstützung gewann Osama neues Selbstvertrauen und traut sich heute wieder, vor anderen Kindern zu sprechen.

UNTEN RECHTS: Osamas Mutter Halima nahm an IRC-Elterngruppen teil, um ihre Kinder besser unterstützen zu können.



ÜBER DAS PROJEKT

Seit April 2021 setzt sich IRC mit Unterstützung des Auswärtigen Amts für den Schutz besonders gefährdeter Menschen in Libanon ein. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen in Nordlibanon und in der Bekaa-Ebene unterstützt IRC vertriebene Familien und die aufnehmenden Gemeinden durch Gesundheit- und Schutzprogramme, Rechtsberatung und Einzelfallhilfe – und stärkt damit ihre Widerstandskraft nachhaltig.



Iftu und Fidiya

ÄTHIOPIEN

„Ich habe kaum Hoffnung, dass dieser Albtraum endet und meine Kinder eine glückliche Zukunft haben“, sagte Iftu 2023. Schon damals lebte sie im Binnenvertriebenenlager Kyra in Deder, Äthiopien. Während der Flucht verletzte sich Iftu. „Ein kleiner Nagel hat mein Bein verletzt“, erzählte sie. Doch aufgrund der Vertrei-

bung erhielt sie lange keine medizinische Versorgung. Als sie schließlich das Gesundheitszentrum erreichte, musste ihr Bein amputiert werden, um ihr Leben zu retten.

Kurz darauf verließ ihr Mann die Familie, Verwandte nahmen ihre beiden älteren Kinder auf und Iftu blieb mit ihrer jüngsten Tochter Fidiya im Lager zurück. Da sie nicht mehr laufen konnte, war es ihr kaum möglich, Geld zu verdienen. Die kleine Fidiya entwickelte schwere akute Unternährung mit ausgeprägten Wassereinlagerungen am ganzen Körper – eine lebensbedrohliche Diagnose.

In der von IRC unterstützten Gesundheitseinrichtung begann Fidiya 2023 eine Behandlung mit therapeutischer Fertignahrung (RUTF) und wurde engmaschig medizinisch begleitet. Iftu erhielt mehrere Runden Bargeldhilfe sowie Haushaltsgegenstände, um ihre grundlegendsten Bedarfe zu sichern. Mit der Zeit stabilisierte sich Fidiyas Zustand.

Heute, drei Jahre später, hat Fidiya sich vollständig erholt. Nur ihre Zähne zeigen noch Spuren der Unterernährung, die sie als Kleinkind erlebte. Sie hat Freund*innen gefunden und verbringt ihre Tage mit Spielen und Lernen. Auch Iftu hat Anschluss gefunden: Sie besucht regelmäßig das Schutz- und Begegnungszentrum für Frauen und Mädchen und lernt dort andere Frauen kennen, die sie im Alltag und beim Wasserholen unterstützen. Gleichzeitig übt sie das Flechten traditioneller Körbe, die sie in Zukunft auf dem lokalen Markt verkaufen kann.

Drei Jahre nach ihrer ersten Begegnung mit IRC erlaubt sich Iftu wieder zu träumen, besonders für ihre Tochter: „Wenn sie groß ist, wünsche ich mir, dass sie Ärztin oder Beamtin wird.“ Iftus Weg zeigt, wie ganzheitliche Nothilfe durch medizinische Versorgung, Bargeldhilfe und Schutzangebote nach Vertreibung nicht nur Leben rettet, sondern Menschen neue Stabilität und Hoffnung für die Zukunft gibt.

„Wenn sie groß ist, wünsche ich mir, dass sie Ärztin oder Beamtin wird.“

—Iftu

LINKS OBEN: Iftu und Fidiya (3) im Jahr 2023 zu Beginn der Behandlung: Fidiya litt an schwerer akuter Unterernährung mit lebensbedrohlichen Wassereinlagerungen. **LINKS UNTEN:** Drei Jahre später: Iftu und Fidiya warten auf eine Routineuntersuchung in der von IRC unterstützten Klinik. Fidiya hat sich vollständig erholt. **RECHTS:** Gesundheitsfachkraft Abdurahman Gidi bei einer Vorsorgeuntersuchung mit Fidiya.

2023

2026

ÜBER DAS PROJEKT

Das IRC-Projekt in Deder ist Teil des *überregionalen Afrikaprojekts* und wird mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes umgesetzt. In Äthiopien erreichte das Programm fast 50.000 Menschen – viele von ihnen Binnenvertriebene – mit medizinischer Versorgung, Schutzprogrammen für Frauen und Kinder, Bargeldhilfe sowie Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Organisation und Finanzen

Zahlen und Fakten

Organisation

International Rescue Committee (IRC) Deutschland gGmbH wurde im Juli 2016 mit Standorten in Berlin und Bonn gegründet. Der Eintrag in das Handelsregister unter der HRB-Nummer 181 44 7 beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg erfolgte im November desselben Jahres. Gesellschafterin der gemeinnützigen GmbH ist IRC Inc. mit Hauptsitz in New York.

Personal

Madlin Sadler, Chief Operating Officer bei IRC, löste im März 2025 den nun pensionierten Harlem Désir, ehemals Vizepräsident für IRC in Europa, als Co-Geschäftsführerin von IRC Deutschland ab. Corina Pfitzner leitet seit Oktober 2023 als Geschäftsführerin IRC Deutschland.

Im Aufsichtsrat von IRC Deutschland saßen zum Jahresende 2025 folgende gewählte Mitglieder: Kathrin Jungehülsing (Vorsitzende), Dr. Kara Preedy (stellvertretende Vorsitzende), Elke Walthelm, Nina Kristin Pütz, Majda Ruge, Alexander Schlaubitz, Dr. Rupert Graf Strachwitz und Rhoda Berger.

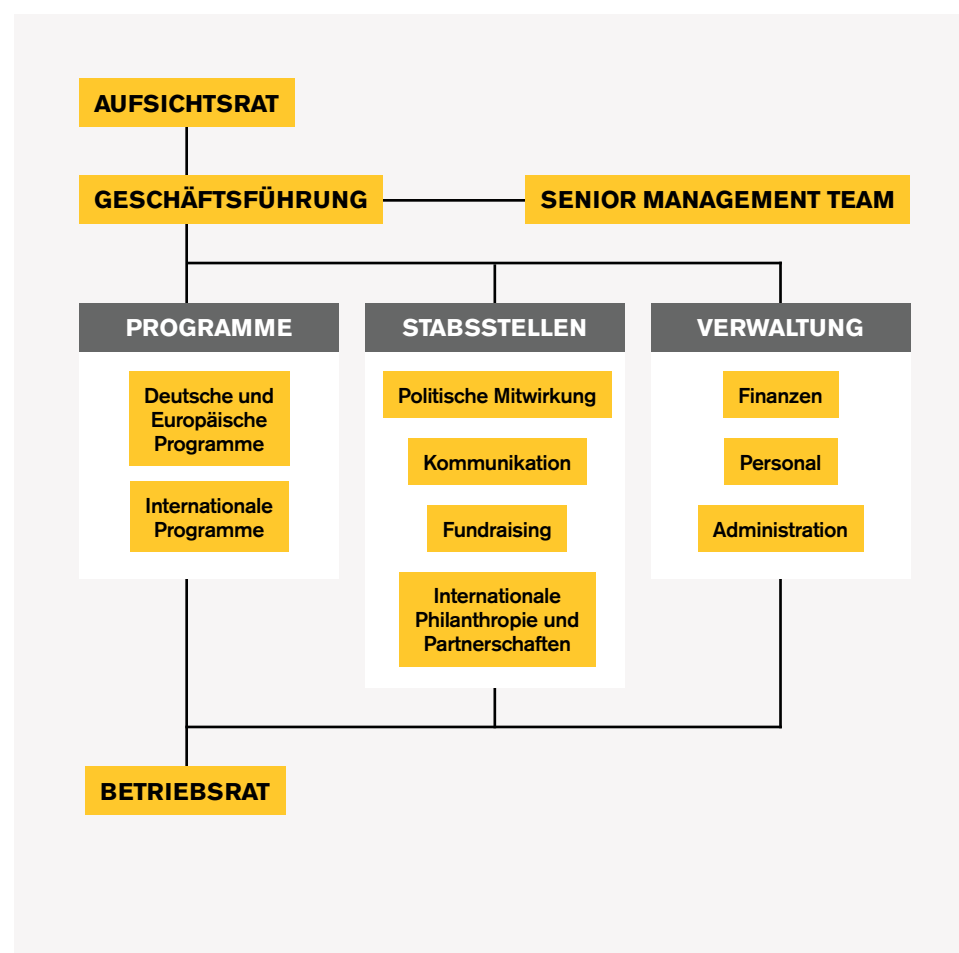
Die Anzahl der Mitarbeitenden zum Ende des Geschäftsjahres am 30.09.2025 betrug 178. Dies entspricht einer Verringerung von rund 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 80 Beschäftigte waren am Standort Berlin, 15 am Standort Bonn und 83 im Home-Office eingesetzt. Der Anteil von Mitarbeitenden, die sich bei IRC Deutschland als Frauen identifizieren, liegt bei 69 Prozent.

Die Gehälter der hauptamtlich Mitarbeitenden orientieren sich an einer internen Vergütungsskala. Leitende Angestellte verdienten im Durchschnitt 8.846,48 Euro brutto im Monat. Abteilungsleiter*innen erhielten zum Ende des Geschäftsjahres ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt in Höhe von 7.007,90 Euro und Fachexpert*innen in Höhe von 6.801,99 Euro. Das Monatsgehalt von Referent*innen lag im Durchschnitt bei 4.389,05 Euro brutto. Sachbearbeiter*innen verdienten durchschnittlich 3.271,41 Euro brutto im Monat. Studentische Mitarbeiter*innen und Minijobber*innen erhielten ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 2.563,32 Euro. Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung verzichtet. Alle Mitarbeitenden erhielten im Geschäftsjahr zwölf Monatsgehälter. Die Gehaltszahlen beziehen sich auf eine Beschäftigung in Vollzeit mit 40 Wochenstunden.

Deutscher Spendenrat und Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Mit diesem Jahresbericht legt IRC Deutschland als Mitglied des Deutschen Spendenrats und als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft die Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen als gemeinnütziger Verein offen. Transparenz und der leichte Zugang zu diesen Informationen für Spender*innen, aber auch die breite Öffentlichkeit, ist wichtiger Bestandteil der Arbeit von IRC Deutschland.

Organisationsstruktur



Finanzen

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.10.2024 bis 30.09.2025 wurde nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (§§ 264 ff. HGB) unter Beachtung der durch das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bil-MoG) geänderten Regelungen erstellt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern; § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 2 HGB) auf. Die durchgeführte Jahresabschlussprüfung durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Ebner Stolz, Berlin, resultierte in der Auffassung, dass der Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht – den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung durchgeführt wurde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ergebnisrechnung basiert auf dem sogenannten Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB). Dies führt zu einer verausgabungsbasierten Ausweisung von Erträgen und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Diese Vorgehensweise zielt darauf ab, die Projekt-, Verwaltungs- und Werbeausgaben transparenter ausweisen zu können. Dieser Ansatz deckt sich mit dem anderer deutscher Hilfsorganisationen und macht die Arbeit von IRC vergleichbarer. Er entspricht darüber hinaus den Kostenkategorien der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Die Spendenbilanzierung erfolgt unter Anwendung der vom Hauptfachausschuss der Wirtschaftsprüfer veröffentlichten Stellungnahme zu den „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21), wonach die satzungsgemäße Verwendung der Spende als maßgebliches Kriterium für die Ertragsrealisation herangezogen wird. Erhaltene, frei verfügbare, noch nicht verbrauchte Spendenmittel werden entsprechend IDW RS HFA 21 als Sonderposten ausgewiesen. Der Ertrag aus dem Spendenverbrauch erfolgt erst im Zeitpunkt der satzungsgemäßen Mittelverwendung.

Erläuterung zur Bilanz

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauern orientieren sich grundsätzlich an steuerlichen Richtwerten. Anpassungen werden vorgenommen, soweit die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern abweichen. Bei anderen Anlagen und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegen die Nutzungsdauern überwiegend zwischen drei und zehn Jahren. Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Vermögensgegenstände bis 250 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Zugänge von Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten zwischen 250 Euro bis 800 Euro sind gesonderte Aufzeichnungen geführt worden und sie wurden voll gewinnmindernd im Jahr der Anschaffung berücksichtigt (§ 6 Abs. 2 EStG). Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Sachanlagen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen auf die niedrigeren beizulegenden Werte Rechnung getragen. Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert bilanziert. Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bis zum Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Rückstellungen werden jeweils in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

* Der Finanzteil des Jahresberichts bezieht sich auf das IRC-Finanzjahr 2025 vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025.

Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE		30.09.2025	30.09.2024
		EUR	EUR
A. ZUSCHÜSSE UND ANDERE ZUWENDUNGEN			
I. Stiftungen, Unternehmen, private Hilfswerke, Spenden		13.974.612,64	8.953.576,32
II. Öffentliche Zuwendungen		118.192.067,69	120.460.413,55
III. Sonstige Erträge		5.485.346,46	12.172.903,21
B. ZINSERTRÄGE		455.055,26	835.991,22
		138.107.082,05	142.422.884,30
AUFWENDUNGEN			
C. PROJEKTFÖRDERUNG			
I. Inland		-7.499.475,08	-7.260.968,63
II. Ausland		-114.516.842,20	-118.121.336,73
		-122.016.317,28	-125.382.305,36
D. ANDERE AUFWENDUNGEN			
I. Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		-1.134.974,55	-6.269.865,39
II. Verwaltungsausgaben		-9.680.425,69	-10.902.826,17
		-10.815.400,24	-17.172.691,56
		-132.831.717,52	-142.554.996,92
JAHRESERGEBNIS		5.275.364,53	-132.112,62

Ertragslage

IRC Deutschland erzielt im Geschäftsjahr 2024/2025 Gesamterträge in Höhe von EUR 138,1 Mio. und liegt damit – wie erwartet – knapp unter dem Niveau des Vorjahres. Der Gesamtaufwand beträgt EUR 132,8 Mio. (VJ EUR 142,6 Mio.). Insgesamt ergibt sich ein operatives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 5,275 (VJ TEUR -132). Die ausgewiesenen Gesamterträge setzen sich größtenteils aus institutionellen Zuschüssen (Projektbewilligungen) privater Institutionen (Stiftungen, Unternehmen, private Hilfswerke und Spenden) (EUR 14,0 Mio., VJ EUR 9,0 Mio.) und öffentlicher Institutionen (EUR 118,2 Mio., VJ EUR 120,5 Mio.) sowie aus sonstigen Erträgen (EUR 5,5 Mio., VJ EUR 12,2 Mio.) und Zinserträgen (TEUR 455, VJ TEUR 836) zusammen. Die privaten Spenden betragen EUR 2,3 Mio. (VJ EUR 2,7 Mio.) und sind in der Zeile „Stiftungen, Unternehmen, private Hilfswerke und Spenden“ enthalten. Den größten Anteil am Gesamtaufwand haben die Projektförderungen in Höhe von EUR 122,0 Mio. (VJ EUR 125,4 Mio.). Der Gesamtaufwand setzt sich proportional zu 92 % aus Kosten für die Projektarbeit im In- und Ausland (VJ 88 %), 1 % Öffentlichkeitsarbeit (VJ 4 %) und 7 % Verwaltungskosten (VJ 8 %) zusammen. Grundlage für die Aufteilung in die Kostenkategorien sind die Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Finanz- und Vermögenslage

IRC Deutschland finanziert sich im Wesentlichen durch institutionelle Zuschüsse (Projektbewilligungen), Zuschüsse von der Gesellschafterin (inkl. Aufwendungsersatz) und private Spenden. Die Aktivseite wird von den Positionen liquide Mittel (EUR 20,8 Mio., VJ EUR 21,2 Mio.) und Forderungen an Zuwendungsnehmer (EUR 27,8 Mio., VJ EUR 27,1 Mio.) und an Zuwendungsgeber (EUR 14,0 Mio., VJ EUR 31,2 Mio.) dominiert. Die Sonstigen Vermögensgegenstände betragen EUR 7,9 Mio. (VJ EUR 24,4 Mio.) und betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Gesellschafterin. Die Sachanlagen beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hardware sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auf der Passivseite spielen Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln (EUR 35,9 Mio., VJ EUR 40,7 Mio.) und Projektverbindlichkeiten (EUR 21,6 Mio., VJ EUR 53,3 Mio.) sowie Rückstellungen (EUR 1,0 Mio., davon TEUR 788 für Personal (VJ TEUR 1.106)) die wesentliche Rolle.

Die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten stehen dabei in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweiligen Projektumsetzungsstand und können von Jahr zu Jahr deutlich variieren. Sie werden insbesondere beeinflusst durch den Zeitpunkt des Mittelzuflusses von Zuwendungsgebern, die Weiterleitung von Mitteln an Zuwendungsnehmer sowie die periodengerechte Erfassung von Projektaufwendungen und -erträgen. Dies wirkt sich entsprechend auf die Struktur und Höhe der Bilanzsumme aus. Die Eigenkapitalquote steigt durch das positive Jahresergebnis und eine Reduzierung der Bilanzsumme von 6,4 % auf 16,8 % an.

IRC Deutschland verfügt über ausreichende Liquidität, stabile Fördermittel und eine Finanzgarantie der Muttergesellschaft IRC Inc. Die Geschäftsführung geht daher davon aus, dass die Organisation ihre Verpflichtungen erfüllen und den Geschäftsbetrieb fortführen kann. Die Abschlüsse des Geschäftsjahres werden unter der Annahme der Fortführung erstellt.

Bilanz

AKTIVA		30.09.2025	30.09.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		EUR	EUR
I. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		131.342,32	149.167,95
		131.342,32	149.167,95
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen an Zuwendungsnehmer aufgrund von geleisteten Projektmitteln		27.837.131,02	27.061.511,89
Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen		14.046.850,66	31.181.921,41
Sonstige Vermögensgegenstände		7.902.215,54	24.415.904,98
II. Guthaben bei Kreditinstituten		20.827.449,50	21.228.596,57
		70.613.646,72	103.887.934,85
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		24.166,56	36.050,53
		70.769.155,60	104.073.153,33

Bilanz

PASSIVA		30.09.2025	30.09.2024
A. EIGENKAPITAL		EUR	EUR
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		4.100.000,00	4.100.000,00
III. Gewinnvortrag		2.516.237,25	2.648.349,87
IV. Jahresergebnis		5.275.364,53	-132.112,62
		11.916.601,78	6.641.237,25
B. SONDERPOSTEN			
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		126.641,03	1.279.432,70
C. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		1.036.483,37	1.426.469,33
D. EIGENKAPITAL			
Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln		35.860.455,49	40.747.995,80
Projektverbindlichkeiten		21.617.854,80	53.330.010,18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		73.138,41	337.715,38
Sonstige Verbindlichkeiten		137.980,72	310.292,69
		57.689.429,42	94.726.014,05
		70.769.155,60	104.073.153,33

Impressum

International Rescue Committee
IRC Deutschland gGmbH
Wattstraße 11, 13355 Berlin

Niederlassung Bonn: Friedrichstraße 57, 53111 Bonn

Handelsregister: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Eintragsnummer: 181447 B

Steuernummer: 27/614/04217

USt-Ident-Nr: DE310181076

Geschäftsführung: Corina Pfitzner (seit Oktober 2023),
Madlin Sadler (seit März 2025)

Aufsichtsrat 2025: Kathrin Jungehülsing (Vorsitzende),
Rhoda Berger, Dr. Kara Preedy (stellvertretende Vorsitzende),
Nina Kristin Pütz, Dr. Rupert Graf Strachwitz, Elke Walthelm

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:

luna Vieira

Veröffentlichung: Juni 2026

KONTAKT SPENDENSERVICE

☎ Tel.: +49 (0)30 8009 87 46

✉ E-Mail: spendenservice@rescue.org

IRC Deutschland dankt unter anderem folgenden Partnerorganisationen und Partner*innen, die uns im Finanzjahr 2025 durch Förderungen unterstützt haben:



Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert vom



im Rahmen der ESF Plus-Programme



 www.Rescue.org/DE

 @rescue_deutschland

 @International Rescue Committee Deutschland

 +49 (0)30 5520 4697

 IRC.Deutschland@rescue.org

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft | IBAN DE86 3702 0500 0001 7182 00 | BIC BFSWDE33XXX

